



# ZENTRUM AM STADTGARTEN (ZAS)

BEGEGNUNG – BILDUNG –  
BERATUNG UND HILFE  
ILLNAU-EFFRETIKON

Konzept Version vom 1. Juni 2023\*  
(Zahlen auf Basis des aktuellen Planungsstandes)

## **IMPRESSUM**

Stadt Illnau-Effretikon  
Gesellschaft  
Märtplatz 29  
Postfach  
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 40  
[gesellschaft@ilef.ch](mailto:gesellschaft@ilef.ch)  
[www.ilef.ch](http://www.ilef.ch)  
[facebook.com/stadtilef](https://facebook.com/stadtilef)

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>AUSGANGSLAGE</b> .....	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>EIN ZENTRUM FÜR DIE ZUKUNFT</b> .....	<b>3</b>
<b>3.</b>	<b>AUFGESTALTUNG, ANGEBOTE UND RAUMNUTZUNGEN</b> .....	<b>4</b>
3.1	EMPFANG (BÜRO/SCHALTER APZB / EINGANGSBEREICH ZENTRUM AM STADTGARTEN UND WOHNENPLUS.	4
3.2	FACHSTELLE ALTER DER STADT ILLNAU-EFFRETIKON (80%-PENSUM) .....	4
3.3	SOZIALBERATUNG 65+ (80%-PENSUM).....	4
3.4	PERSÖNLICHE HILFE IM RAHMEN DES SOZIALHILFEGESTZES (FÜR PERSONEN BIS 65 JAHRE, 80%-PENSUM).....	4
3.5	GARDEROBE, TEEKÜCHE UND WC FÜR DIE MITARBEITENDEN.....	5
3.6	GESCHÄFTSSTELLE-ARBEITSPLÄTZE ALTERSORGANISATIONEN: VEREIN LEBENSPHASE3 / PRO SENECTUTE ORTSVERTETUNG ILLNAU-EFFRETIKON/ BESUCHSDIENST ILLNAU-EFFRETIKON / WEITERE .....	5
3.7	SCHULUNGS- UND KURSRAUM .....	5
3.8	ALLZWECK- UND GEMEINSCHAFTSRAUM I UND II .....	6
<b>4.</b>	<b>FAZIT</b> .....	<b>6</b>

## 1. AUSGANGSLAGE

Die Fachstelle Alter und Sozialberatung der Stadt Illnau-Effretikon befindet zurzeit als provisorische Lösung im Erdgeschoss des Stadthauses. Die Beratungsangebote haben sich bereits gut etabliert. Der Bedarf an gut zugänglichen, publikumsnahen Räumlichkeiten für Beratungs- und Unterstützungsangebote wird auch zukünftig steigen.

In vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, so auch im Altersbereich, werden zahlreiche Angebote und Dienstleistungen von freiwillig engagierten Personen getragen. Die aktuellen Räume des Seniorennetzwerkes lebensphase3 und der Pro Senectute Ortsvertretung befinden im hinteren Teil des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen (APZB) nicht gut zugänglich bzw. nach aussen kaum sichtbar. Weitere Angebote haben keine Räumlichkeiten zur Verfügung. Zudem hat das APZB dringenden zusätzlichen Platzbedarf.

Für Veranstaltungen, Kurse oder Angebote mit kleineren Personenzahlen (bis ca. 50 Personen) fehlt es an einem zentral gelegenen, kostengünstigen Allzweckraum für eine variable Nutzung.

Mit dem Projekt WohnenPlus am Stadtgarten steht das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen im Planungsprozess betreuter Wohnformen, ergänzend zum stationären Pflegeangebot. Vorgesehen ist, dass das APZB Wohnungen in den Etagen über dem ZAS von Habitat 8000 mietet und diese Seniorinnen und Senioren in verschiedenen Altersphasen anbietet. Durch die direkte Nachbarschaft ans APZB kann der Anschluss an die Pflegeversorgung und die Betreuung in niedrigen bis mittleren Pflegestufen gewährleistet werden. Dies hat zur Folge, dass im stationären Bereich mehr Plätze für Personen mit hohem Pflegebedarf zur Verfügung stehen.

## 2. EIN ZENTRUM FÜR DIE ZUKUNFT

### BERATUNG, BILDUNG UND INFORMATION

Personen mit Fragen und Anliegen rund ums Thema Älterwerden oder bei Bedarf an persönlicher Hilfe in schwierigen Lebenssituationen, wenden sich an das *Zentrum am Stadtgarten (ZAS)*. Dort finden sie die richtige Ansprechperson oder werden an die Kontaktperson und Dienstleistung der betreffenden Organisation weitergeleitet. Die verschiedenen Organisationen und Anlaufstellen sind am gemeinsamen «Stützpunkt» zu finden und nach aussen mit Logos gut sichtbar für die Bevölkerung. Im ZAS liegen die aktuellen Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen auf.

Im Schulungsraum sowie im Gemeinschaftsraum finden kleinere Anlässe zur Begegnung, Weiterbildung und Gesundheitsförderung statt. An bestimmten Tagen gibt es Sprechstunden von «externen Beratungspersonen zu speziellen Themen wie z.B. Ernährung, Sturzprophylaxe, Hörberatung, Selbsthilfegruppen, etc.

Das ZAS hat eine Drehscheibenfunktion und steht als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Informationen zu ambulanter und stationärer Versorgung, bei Fragen zu Gesundheit, Leben und Wohnen sowie Alltagsbewältigung und Hilfe in schwierigen Lebenssituationen zur Verfügung.

Ebenso ist eine Nutzung der Räumlichkeiten durch andere Bereiche der Stadtverwaltung vorgesehen: Schreibdienst, Deutschkurse, etc.

### ORT DER BEGEGNUNG UND SOZIOKULTUR FÜR ALLE

Im Haus finden Begegnungen und ein soziales Leben statt. Der Gemeinschaftsraum bietet Platz für Mittagstisch, Spielnachmittage, Feste, etc. Die Räumlichkeiten können von verschiedenen Akteuren (aller Altersgruppen) für Aktivitäten und Veranstaltungen genutzt werden. Vereine und Organisationen können den multifunktionalen Raum z.B. für Vorstandssitzungen und kleine Anlässe nutzen. Das ZAS Team ist für die Räumlichkeiten und deren Nutzung zuständig.



#### DER FREIWILLIGENARBEIT EIN «DACH» BIETEN UND WERTSCHÄTZUNG SCHENKEN

Ein wichtiger Pfeiler der Altersarbeit in Illnau-Effretikon sind die Dienstleistungen und Aktivitäten zahlreicher Freiwilligenorganisationen. Mit dem Engagement vieler freiwillig tätiger Personen tragen diese zur Lebensqualität im Alter bei. Ohne Freiwilligenarbeit wären diese Angebote nicht möglich. Mit dem Zentrum am Stadtgarten soll den Organisationen im Altersbereich angemessene Räumlichkeiten und ein zentraler Treffpunkt zur Verfügung gestellt werden. So sind dies zum einen Räume für die Angebote des Vereins lebensphase3. Weiter dienen die neuen Räume auch als Standort für die Pro Senectute Ortsvertretung, für den Besuchsdienst, Zämegolaufe oder Radeln ohne Alter: Teamsitzungen, Besprechungen, Materialschränke, usw. Mit ansprechenden Räumlichkeiten kann den Freiwilligen Wertschätzung und Anerkennung für ihre Arbeit entgegengebracht werden.

### 3. NUTZUNG UND AUSGESTALTUNG DER RÄUME

#### 3.1 EMPFANG (BÜRO/SCHALTER APZB / EINGANGSBEREICH ZENTRUM AM STADTGARTEN UND WOHNENPLUS)

Der Eingangsbereich ins Zentrum am Stadtgarten ist einladend gestaltet bietet Wartemöglichkeiten, Infothek und Möglichkeit zur persönlichen Kontaktpflege mit den Besucherinnen und Besucher.

#### 3.2 FACHSTELLE ALTER DER STADT ILLNAU-EFFRETIKON (80%-PENSUM)

Die erste Anlaufstelle für Fragen zum Themen im Bereich Alter und Gesundheit erhält im Rahmen ihrer bisherigen Aufgaben (Infostelle, Kurzberatungen, Triage, Anlaufstelle Pflegefinanzierung, Freiwilligenarbeit, etc.) für die Bevölkerung gut zugängliche, einladende Räumlichkeiten.

Raumbedarf: 1 Büro, 16.8m<sup>2</sup> mit 1 Arbeitsplatz und Besprechungstisch für bis zu 4 Personen

Verbindungstür zum Büro Sozialberatung 65+

#### 3.3 SOZIALBERATUNG 65+ (80%-PENSUM)

Die «Sozialberatung 65+» bietet eine niederschwellige Möglichkeit um in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung zu erhalten, notwendige Schritte einzuleiten um die Situation zu verbessern oder zu stabilisieren. Ein frühzeitiges Aufgreifen der Problematik und ein koordiniertes Vorgehen verhindert eine Eskalation bzw. schwerwiegende Massnahmen (z.B. Massnahmen durch die KESB) sowie auch vermeidbare Heimeintritte. Die «Sozialberatung 65+» bietet, *subsidiär* zu den bestehenden Angeboten und zur familiären Unterstützung, eine persönliche Begleitung (inkl. für Bewohnende APZB und WohnenPlus) über einen gewissen Zeitraum, mobilisiert die Ressourcen der Betroffenen, des persönlichen Umfeldes und bindet professionelle Dienste und weitere Akteure im Bereich Alter und Gesundheit in koordinierender Funktion mit ein.

Raumbedarf: 1 Büro, 17.3m<sup>2</sup> mit 1 Arbeitsplatz und Besprechungstisch für bis zu 4 Personen

Verbindungstür zur Fachstelle Alter

#### 3.4 PERSÖNLICHE HILFE IM RAHMEN DES SOZIALHILFEGESTZES (FÜR PERSONEN BIS 65 JAHRE, 80%-PENSUM)

Im Rahmen des Sozialhilfegesetzes wurde eine Stelle für «Persönliche Hilfe» für Menschen bis 65 Jahre geschaffen. Dieser Arbeitsplatz befindet sich aktuell ebenso im Parterre des Stadthauses.

Raumbedarf: 1 Büro, 17.3m<sup>2</sup> mit 1 Arbeitsplatz und Besprechungstisch für bis zu 4 Personen

3.5 GARDEROBE, TEEKÜCHE UND WC FÜR DIE MITARBEITENDEN

Raumbedarf: 13.8m<sup>2</sup>, 2.4m<sup>2</sup>

Die Fachpersonen der Angebote 3.1, 3.2, 3.3 und 3.4 bilden ein Team mit gegenseitiger Unterstützung und Stellvertretung, wo möglich und sinnvoll.

Erläuterung zu der nachfolgenden Nutzergruppe Altersorganisationen

In Illnau-Effretikon gibt es zahlreiche Angebote und Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren, die auf der freiwilligen Arbeit zahlreicher Nonprofit-Akteure basieren. Der Stadt ist es ein Anliegen, diesen Organisationen im Altersbereich gute Räumlichkeiten mit Nähe zu den Fachpersonen zur Verfügung zu stellen.

Das Seniorennetzwerk lebensphase3 ist ein Verein mit knapp 700 Mitglieder. Zahlreiche Angebote (Fahrdienst, Computera, Sprachen, Bildung und Kultur, Chor, Musikensemble, Repairshop; etc.) werden durch diesen Verein zur Verfügung gestellt. Neben den zahlreichen Angeboten benötigt sowohl die Geschäftsleitung, als auch der Vorstand Räumlichkeiten für Sitzungen.

Die Pro Senectute Ortsvertretung stellt ein weiterer wichtiger Akteur dar; die Teams bieten Freizeitaktivitäten und auch den Mahlzeitendienst in Illnau-Effretikon an und benötigen ebenso einen Stützpunkt und Möglichkeiten für die Organisation ihrer Angebote.

Der Besuchsdienst Illnau-Effretikon besteht aus einem Team von ca. 25 Freiwilligen; auch diese benötigen Räumlichkeiten für Austausch-Treffen.

Für die neuen Angebote Zämegolaufe und Radeln ohne Alter bietet sich hier ebenso ein Ort für organisatorische Treffen.

3.6 GESCHÄFTSSTELLE-ARBEITSPLÄTZE ALTERSORGANISATIONEN: VEREIN LEBENSPHASE3 / PRO SENECTUTE ORTSVERTETUNG ILLNAU-EFFRETIKON/ BESUCHSDIENST ILLNAU-EFFRETIKON / WEITERE

Eine Büroräumlichkeit mit mobilen Arbeitsplätzen, Wandschränken und Besprechungstisch soll den Organisationen der Altersarbeit als «Stützpunkt» dienen. Mobiles Arbeiten, Sitzungen, Gespräche sollen hier ermöglicht werden. Zudem wird montags in diesem Raum die Computera angeboten.

Raumbedarf: 1 Büro, 25.8m<sup>2</sup> mit mobilen Arbeitsplätzen, Einbauschränken und einem Besprechungstisch, neben dem Schulungsraum liegend (3.7)

3.7 SCHULUNGS- UND KURSRAUM

Der Schulungsraum ist etwas grösser (57.2m<sup>2</sup>) als der heutige Raum der Sprachkurse der lebensphase3 und kann im hinteren Teil für ein zusätzliches Arbeits- bzw. Besprechungszimmer abgetrennt werden.

Von Montag bis Donnerstag finden für ca. 120 Seniorinnen/Senioren diverse Sprachkurse statt. Freitags findet in diesem Raum ein Bastelkurs statt. Ausserhalb der Kurszeiten stehen die Räume anderen Gruppierungen zur Nutzung offen. Entsprechend ist für die Kursteilnehmenden Zugang zu einer «öffentlichen» hindernisfreien Toilette vorgesehen.

Eine Ausrüstung mit Internetzugang und Bildschirm stellt eine wichtige Voraussetzung für variable Nutzungen dar. Zusätzliche Materialschränke (Räume und Gang) stellen ein Bedürfnis der Organisationen dar, um ihre Dokumente und Unterlagen aufbewahren zu können.

### 3.8 ALLZWECK- UND GEMEINSCHAFTSRAUM I UND II

Dieser Raum, insgesamt 72.9m<sup>2</sup> bietet Platz für ca. 50 Personen ist unterteilbar, wobei beide Teile (35.2m<sup>2</sup> / 37.7m<sup>2</sup>) separat nutzbar sind. Er hat eine Küchenzeile und kann verschiedene Funktionen erfüllen:

- Anlässe für die Mieter\*innen WohnenPlus, Mittagstisch
- Kurse, Bildungsangebote und Treffs für kleinere Gruppen, die keinen Saal benötigen

Grundsätzlich ist es von Vorteil, dass die oben genannten Räume im gleichen Gebäudeteil liegen, damit die Zusammenarbeit, Austausch und Begegnung der Akteure gefördert wird. Die Organisation sowie die «Vermietung» des Allzweckraumes an die verschiedenen Anspruchsgruppen sollte über das ZAS Team der Stadtverwaltung laufen.

#### ZUSAMMENZUG RAUMBEDARF (STADT UND APZB)

- Eingangsbereich, Flur, Putzraum und WC (rollstuhlgängig) 80m<sup>2</sup>
  - 3.1/3.2/3.3/3.4 4 Büros mit total 64.2m<sup>2</sup>
  - 3.5 Teeküche, WC Mitarbeitende 16.2m<sup>2</sup>
  - 3.6 Büro mobile Arbeitsplätze 25.8m<sup>2</sup>
  - 3.7 Kursraum 57.2m<sup>2</sup>
  - 3.8 Gemeinschaftsraum I und II 72.9m<sup>2</sup>
- Raumbedarf total: 316.3m<sup>2</sup>

## 4. FAZIT

Die neuesten Studien (OBSAN) zeigen deutlich die zu erwartenden demographischen Entwicklungen auf. Bis ins Jahr 2040 wird sich die Anzahl der Personen über 65 Jahre verdoppelt haben. Dies wirkt sich entsprechend auf den Bedarf an Pflege, Betreuung und Unterstützung in verschiedenen Formen aus. Ebenso auch auf den Bedarf an Möglichkeiten zur Begegnung, Bildung und Beratung. Das Zentrum am Stadtgarten stellt einen wichtigen Schritt dar, um den zukünftigen Herausforderungen begegnen zu können.